

# PINA BAUSCH Zentrum. Förderverein.

**DANCE LETTER.**

**Januar 2020**

## **Liebe Mitglieder,**

nachdem der Rat der Stadt Wuppertal Ende Dezember 2019 auch dem Durchführungsbeschuß zur Errichtung des Pina Bausch Zentrums zugestimmt hat, kann die weitere Planung konkretisiert werden. Der Förderverein ist beratendes Mitglied der eingerichteten Ratskommission und wird in seinen regelmäßigen „Dance Letters“ (und in Informations-Veranstaltungen) über die weitere Planung berichten. Es bleibt jedenfalls noch viel zu tun.

**„Wenn ich will, dass die Sonne scheint, lasse ich sie einfach aufgehen – auch in Wuppertal“ (Pina Bausch)**

Dieses Zitat von ist seit Monaten an der Fassade des Schauspielhauses zu lesen. Die Sonne wird das „Pina Bausch Zentrum“ sein, das in den nächsten Jahren hier entstehen soll. Zur Zeit ist das Haus noch stillgelegt, aber das Tanztheater darf es bereits „besetzen“: als Treffpunkt, für die Präsentation von Projekten, für einzelne Veranstaltungen des Tanztheaters und der Pina Bausch Foundation (... und auch für den Förderverein), als „aktive Baustelle“. Es soll auch getanzt werden. Pina Bausch: „Ich glaube an die Kraft der Fantasie“.

## **Der Durchführungsbeschluss steht ...**

Am 16.Dezember 2019 hat der Rat der Stadt einen weitgehenden Beschluss gefasst: „Die für die **Finanzierung des dauerhaften Betriebs des Pina Bausch Zentrums** ab dem Jahr 2027 benötigten zusätzlichen Mittel werden in Höhe von jährlich 6,8 Mio. € mit jeweils 3,4 Mio. € pro Jahr vom Land NRW und der Stadt Wuppertal für die Dauer der Zweckbindungsfrist (30 Jahre) verbindlich zur Verfügung gestellt. Die Verwaltung wird beauftragt, ein auf diesen Finanzierungsrahmen abgestimmtes **Inhaltliches Konzept**

für den Betrieb des Pina Bausch Zentrums der Ratskommission im ersten Halbjahr zur Entscheidung vorzulegen.“

Der Bund ist zusätzlich bereit, die Arbeit der Pina Bausch Foundation im Rahmen einer **Projektförderung** zu unterstützen und die **Vorbereitungsphase** des Pina Bausch Zentrums zu fördern (mit 315.000 €), wenn Land und Stadt den gleichen Betrag jeweils hälftig zusagen.

**Neben den Investitionskosten** (Gesamtausgaben derzeit 84 Mio. €) sind damit sind auch die Betriebskosten gesichert (ohne Beteiligung des Bundes). Der **Bund** sagt allerdings die Finanzierung von Preissteigerungen und Mehrkosten in Höhe von maximal 8 Mio. € zu (wenn die Stadt städtische Komplementärmittel übernimmt). Die Stadt soll sich zusätzlich um Beiträge von Sponsoren und Stiftungen bemühen.

Bereits für die Vorbereitungsphase wird eine **Betriebsgesellschaft (GmbH)** gegründet, um die inhaltliche Gestaltung der Anlaufphase zu koordinieren. Dem Land soll angeboten werden, ebenfalls Gesellschafter zu werden.

Es gibt nach diesem Katalog noch längere Zeit (bis 2026/27) viel zu tun: Begleitung der Planung, inkl. eines Planungswettbewerbes, Beratung in der Kommission, Sponsorensuche ... Arbeit auch für den Förderverein.

Die Finanzleistungen des Bundes für die Errichtung des Pina Bausch Zentrums sind (auch im Vergleich zu anderen bundesweiten Kulturprojekten) ungewöhnlich hoch. Das Projekt war bereits in der Koalitionsvereinbarung der Großen Koalition enthalten. Die verbleibenden Kosten teilen sich das Land NRW und die Stadt Wuppertal. Alle drei Partner unterstreichen mit diesem gemeinsamen Projekt die große Bedeutung des Pina Bausch-Erbes für die Zukunft der Kultur in Deutschland (und der Welt).

## **Spielzeiten. Pina Bausch in Wuppertal – und anderswo.**

Als besonderer Höhepunkt der Spielzeit 2019/20 gilt die Wiederaufnahme von **Blaubart. Beim Anhören einer Tonbandaufnahme von Béla Bartóks Oper „Herzog Blaubarts Burg“** als Neueinstudierung des 1977 uraufgeführten Stückes ab 24. Januar 2020. Das Stück soll im Februar als Gastspiel auch im Sadler's Wells in **London** gezeigt werden.

Ab 7. März wird der Tanzabend **Die Sieben Todsünden** mit Text und Musik von Brecht/Weill wieder gezeigt (mit mehreren Gaststars, u.a. Ute Lemper - und mit Sinfonieorchester), anschließend auch im Théâtre du Chatelet in **Paris**.

Mit einer dreiwöchigen **Gastspielreise** fährt unser Tanztheater nach **Los Angeles, Berkeley und Chicago**, um dort im April und Mai das Stück „Palermo Palermo“ zu zeigen. In der ersten Spielzeithälfte fanden bereits Gastspiele in Catanzaro, Tel Aviv und Charleroi statt

Nach einem weiteren Gastspiel in Ludwigsburg beschließt das Tanztheater die Spielzeit ab 26.Juni im Barmer Opernhaus mit dem Stück **Vollmond**.

## **Begegnungen & Fellowship**

„Begegnungen / Encounter“ ist der Titel einer besonderen Aufführungsserie mit Künstlern unterschiedlicher Herkunft, mit Tänzer/innen anderer Ensembles mit unterschiedlichen künstlerischen Arbeitsweisen. Vier Choreograph/innen aus verschiedenen Traditionen (Sisi Larbi Cherkaoui, Richard Siegal, Monika Gintersdorfer/Knut Klauen, Helena Waldmann, Rainer Behr), „alle mit einem kritisch-fragenden Blick auf unsere Welt“, treffen auf die Tänzer/innen des Tanztheaters Wupper-tal. Die Schlussvorstellungen finden im Juni 2020 im Opernhaus statt.

Begegnungen unterschiedlicher Art werden auch im Jahresprogramm der **Pina Bausch Foundation** angeboten, etwa am 1.Februar: **Pina Bausch Fellowship meet the Fellows ! 2020**. Das Stipendienprogramm ist von der Kunststiftung NRW und der Pina Bausch Foundation entwickelt worden und wird seit 2016 international ausgeschrieben. Am 1.Februar besteht die Chance für die Stipendiat/innen der Jahrgänge 2020 und 2019, sich auszutauschen und zu vernetzen und gleichzeitig die Gelegenheit für die Öffentlichkeit, die Fellows kennenzulernen.

## **TanzReisen. Iphigenie in Dresden**

Vom 10.-13.Dezember 2019 hat der Förderverein im Rahmen der „Zeitreisen“ des Kunst- und Museumsvereins zu einer „ersten Tanzreise“ eingeladen. Hauptziel war die Teilnahme an einer Aufführung der Tanzoper „Iphigenie auf Tauris“ von Christoph Willibald Gluck in der Choreographie von Pina Bausch, neu einstudiert vom Ballett der Semperoper, musikalisch betreut von der Sächsischen Staatskapelle und Chor und Sänger/innen der Oper. Mit dreißig Teilnehmer/innen besuchte man die Sächsische Schweiz (Schloss Pillnitz, Bastei) und berühmte Dresdner Kultureinrichtungen (Grünes Gewölbe, Gemäldegalerie) und nahm (mit großer Begeisterung) an der Aufführung der Tanzoper in der ausverkauften Semperoper teil.

Der Förderverein plant nach diesem erfolgreichen Start weitere „Tanzreisen“ zu Gastspielorten des Tanztheaters (z.B. in Paris und London).

## **Aus dem Förderverein. Neue Homepage.**

Ab sofort hat der Förderverein eine neue Homepage: [pinabauschzentrum-foerderverein.de](http://pinabauschzentrum-foerderverein.de) (wird in den nächsten Tagen freigeschaltet.)

## **Nächste Mitgliederversammlung.**

Die nächste Mitgliederversammlung des Fördervereins findet am **Donnerstag, 26.März 2020 um 18 Uhr im Rex-Kino (steht noch nicht fest)** statt.

## *LIONS Auf ein Wort ...*

*„Ich glaube an die Kraft der Fantasie. Wenn ich will, dass die Sonne scheint, lasse ich sie einfach aufgehen – auch in Wuppertal.“ (Pina Bausch).*

## **PINA BAUSCH ZENTRUM. Vier Aufgaben, Ziele, „Säulen“ ...**

### **Tanztheater Pina Bausch.**

Aufführungs- und Probenhaus des Tanztheaters  
(mit 44 Stücken des Repertoires & neuen Stücken).

### **Pina Bausch Foundation.**

Standort und Medienarchiv der Pina Bausch-Stiftung  
Studien- und Forschungszentrum, Rechte  
Workshops, Seminare, Kongresse, Ausstellungen

### **Produktionszentrum.**

Kooperation mit anderen Kunstsparten  
Partnerschaften mit Tanzzentren in aller Welt  
Pina Bausch Feste/Festivals

### **Forum Wupperbogen.**

Künstler- Befragung von gesellschaftlichen Verhältnissen  
Verhandlungsort für neue Formen experimenteller sozialer Praxis,  
Infragestellung von Lebenswirklichkeiten  
Bürgerbeteiligung, Öffnung zur Stadtgesellschaft

## **KOSTEN & FINANZIERUNG**

Planungskosten, Anlaufkosten, Gutachten  
Bund jährlich 315.000 €, gleicher Betrag von Stadt & Land

### **84 Millionen € Baukosten**

Renovierung & Erweiterungsbauten (Probenräume, Technik, Büros)  
davon Bund 37,2 mio, Land & Stadt je 12,5 mio

### **6,8 mio Haus- & Betriebskosten**

Gemeinsame BetriebsGmbH (Beteiligung des Landes)  
Zweckbindungsdauer/30 Jahre. Stadt & Land je 3,4 Millionen €

### **5 mio Einrichtungskosten Stadt Wuppertal**

**8 mio Preissteigerungen** (und Mehrkosten) vom Bund zugesagt

### **Veranstaltungs- und Projektkosten**

(bereits in der Anlaufphase) 400.000 für 2020, 200.000 für 2021

## Förderanträge & Sponsoren

### **BEGRÜNDUNG für Großinvestition**

#### **O Kulturelles Welterbe Pina Bausch**

Spätestens zum 50-jährigen Geburtstag des Wuppertaler Tanztheaters in der Spielzeit 2023/24 will/muss die Stadt Wuppertal sicherstellen, dass sich die jahrelange Investition von Stadt & Land in die Entwicklung eines weltweit gefeierten Tanztheaters (mit rund 80-100 Millionen €) gelohnt haben und sich sowohl der Bund als auch das Land NRW an den Kosten in großartiger und einmaliger Höhe von mindestens 40 mio beteiligen.

#### **O Anhaltende Qualitätsentwicklung mit jungem Tanzensemble**

Anhaltende Nachfrage und internationale Resonanz bei der Pflege besonderer kultureller und kreativer Qualitäten.

Es hat schon seinen Grund, weshalb das nationale & internationale Publikum und berühmte Kooperationspartner anhaltend positiv auf die Kulturbotschaften aus Wuppertal reagieren.

#### **O Quantitative Besucherresonanz.**

In der letzten Spielzeit 2018/19 erreichte das Tanztheater **rd. 70.000 Besucher in 71 Aufführungen**, davon 22.300 in Wuppertal und 47.000 international.

Besonders erfolgreich: in der Spielzeit 2014/15 wurden in 89 Aufführungen sogar **107.000 Besucher** erreicht, davon 83.000 international (das sind im Durchschnitt immerhin fast 1.500 Besucher je Aufführung, die in Zukunft auch nach Wuppertal gelockt werden können)

International und auch in Wuppertal sind die meisten Aufführungen ausverkauft, das Publikum muss Schlange stehen, die meisten ihrer Stücke werden immer wieder aufgenommen (auch als Neueinstudierungen mit verjüngtem Ensemble).

Fünf der Pina Bausch-Stücke werden zur Zeit von z.T. berühmten Tanzensembles „nachgespielt“ zuletzt vom Ballett der Semperoper (im Dezember 2019 in Dresden, Publikum und Presse waren begeistert, und die Presse schrieb in Überschriften „Pina Bausch lebt noch“, „Qualität altert nicht“).

**O Belebung der kommunalen Tanzszene**

*(inzwischen vielfältig, Tanzhäuser, Tanzlokale, Ausstellungen, Schulen)*

**O nicht zuletzt auch der Erhalt des Schauspielhauses** („wir hätten es sonst anreißen müssen und die europäische Kulturwelt hätte uns ausgelacht!“)

**O Mindestes viermal waren andere Städte & Frankreich**

*an der Übernahme interessiert (Frankfurt, Essen, Bremen, Frankreich).*

# ReiseReport. Dresden & Pina. 10.-13.Dezember 2019

Der KMV hat im Advent 2019 zu einer exklusiven „Zeitreise“ eingeladen, die wieder einmal (jetzt schon zum 5.mal) nach Dresden führte. Ein zusätzlicher Anlass war die Neueinstudierung der (1974 uraufgeführten) Tanzoper „Iphigenie auf Tauris“ von Christoph Willibald Gluck in der Choreografie von Pina Bausch, durch das Semperoper Ballett (mit der Sächsischen Staatskapelle, dem Chor und Solisten der Semperoper). Daher ging die Einladung auch an den Förderverein für das Wuppertaler „Pina Bausch Zentrum“.

Wir reisten am 10. Dezember 2019 mit 31 Teilnehmer/innen an, machten eine „kulturelle“ Mittagspause in der Klassikerstadt Weimar (mit Thüringer Bratwurst, Goethe und Schiller & Weihnachtsmarkt) und wohnten drei Nächte lang im kulturellen Ambiente des Dresdner „art hotels“ Penck. Das Hotel trägt nicht nur den Namen des Malers, Bildhauers (und Musikers) **A.R.Penck** (1939 in Dresden als Ralf Winkler geboren, 1980 ausgebürgert, 2017 gestorben), sondern ist vom Foyer bis in die Flure und Hotelzimmer mit seinen Kunstwerken geschmückt: in drastischen Formen und Farben erinnern „Strichmänner“ und Farbfiguren an Höhlenmalerei und asiatische Kalligrafien, kraftvoll im Stil der „neuen Wilden“. Das Hotel war eine eigene kulturelle Zeitreise, wir fühlten uns wohl, auch Lage und Service stimmten (sobald der Plastik-Schlüssel reagierte und man die Schränke fand).

Am Mittwoch fuhren wir in die **Sächsische Schweiz**, besichtigten zunächst Schloss Pillnitz mit barocker Parkanlage, Wasser- und Burgpalais, hatten einen großartigen Rundblick auf die Felsenlandschaft Bastei (die Elbe floss im Tal vorbei) erholten uns von der Herbstkälte bei sächsischer Kartoffel-suppe und suchten auf Pirnas Marktplatz das von Bellotto/Canaletto



gemalte Platzmotiv (eine Teilnehmerin „rettete“ den Reiseführer durch den Kauf einer verlässlichen Postkarte mit dem Originalgemälde, denn der Platz war derzeit mit Weihnachtsbuden vollgestellt). Am Abend wies der hell leuchtende Vollmond den Weg nach Dresden zurück.

Dresden war weihnachtlich geschmückt und die Teilnehmer/ innen nutzten den Abend zu einem Stadtbummel bis zum Altmarkt und zum Neumarkt (an der Frauenkirche) oder sogar zu einem Konzertbesuch in der Frauen- oder Kreuzkirche. Am Donnerstag machten wir einen kulturellen Stadtbummel durch den Zwingerhof zur reduzierten **Alten Gemäldegalerie** mit zwei sachkundigen Führerinnen, die uns einige der berühmten Kunstwerke erläuterten: Raffaels „Sixtinische Madonna“ als Tafelbild (von zwei pausbäckigen Engeln kommentiert, die man auch in allen Souvenirläden fand), Giorgiones „Schlummernde Venus“, van Delfts „Kupplerin“, Cranachs „Katharinenaltar“, auch Tizian, Rembrandt, Rubens, Dürer und eine der Belotto/Canaletto-Ansichten Dresdens.

Und trotz jüngstem Einbruchsskandal wurden uns im Residenzschloss wichtige Werke des **Grünen Gewölbes** (in Gold, Elfenbein, Bernstein, Korallen und Email) gezeigt, die von den Wettiner Fürsten in ihren Schatzkammern gesammelt worden waren (wohl alle finanziert durch Abgaben der sächsischen Bürger oder durch Staatsgeschenke), z.B. eine goldene Trinkschale als Geschenk der russischen Zaren, einen Kabinettsschrank mit Bernsteinschmuck, eine „Lust-Yacht“ aus Elfenbein, geschnitzte Kirschkernkerne und das Meisterwerk des Hofgoldschmieds Dinglinger, als strahlender Tischaufsatz mit dem „Hofstaat zu Delphi“ (mit 137 aus Gold gegossenen Figuren, über 5000 Diamanten und Perlen). Das „Historische“ Grüne Gewölbe mit den teuren Diamanten der staatlichen Schatzkammer gab es nicht zu sehen (man sucht immer noch die Diebe), aber wir fragten neugierig nach den Fenstern mit den Einbruchspuren.

Am Abend kamen wir schließlich zum kulturellen Höhepunkt unserer Zeitreise: in der fürstlich geschmückten **Semperoper** war fast die gesamte Parkettreihe 8 für uns Wuppertaler reserviert (eine Reihe hinter dem frisch gewählten Ministerpräsidenten Sachsens) und sahen die Neueinstudierung der Tanzoper **Iphigenie auf Tauris** (Musik Ch.W.Gluck, Choreografie Pina Bausch, getanzt vom Semperoper Ballett). Die Dramaturgin Juliane Schunke gab eine ausgezeichnete (und stolze) Einführung. Schon als der rot-festliche Vorhang aufging, sah man, wenn auch mit fremden Solisten und Ensembles, die typischen Bewegungsfiguren des Wuppertaler Tanztheaters. Auch die Gruppentänze kamen einem

bekannt vor. Und nicht das böse antike Drama um Iphigenie, Orest, Pylades und Thoas stand im Mittelpunkt, sondern das, „was die Menschen bewegt“ (so erwartete es bekanntlich Pina Bausch), also die Seelenwelt (und die menschlichen Regungen) der einzelnen Handelnden, das zunächst distanzierte Verhalten der beiden Hauptfiguren, die getanzte Freundschaft von Orest und Pylades, sowie die nach langer Szene (mit Opfertisch und Badewanne) offene Lösung des Kernkonfliktes. Die Tanz- und Gesangssolisten waren entsprechend von Mitgliedern des Wuppertaler Tanztheaters einstudiert worden.

Und das Publikum ließ sich mitreißen und jubelte am Schluss (in Ost-Theatern durchaus ungewöhnlich). In der Presse konnte man es nachlesen: „Jubel für den Todestanz“, „Pina Bausch lebt noch“, „Qualität altert nicht“. Und wir Wuppertaler (auch wenn nicht jeder Pina Bausch mag) waren ein bisschen stolz.

Reiseleiter Jüchter warb noch bei der Rückfahrt am Freitag (mit dem von Ismail verlässlich gesteuerten LauneBus, auch der Kaffee und die Bockwurst waren lecker). noch einmal für den Förderverein Pina Bausch Zentrum – und auch für weitere KMV-Zeitreisen in Kulturstädte und Kulturlandschaften.

**Ich bedanke mich für die harmonische Atmosphäre  
in der Reisegruppe und die freundliche Wein- und  
Blumenspende (für meine Frau)**

**Ihr Heinz Theodor Jüchter.**

